

Leitbildkarte 8: Betriebsgebiete

Die besonderen Standortqualitäten des Vorarlberger Rheintals

Positive Entwicklungsdynamik

Die Vorarlberger Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren auch im internationalen Vergleich sehr positiv entwickelt. Kern der Entwicklungsdynamik sind innovative Produktionsunternehmen, denen es gelingt, trotz vergleichsweise hoher Standortkosten durch konsequente Nutzung neuer Technologien und Rationalisierungspotenziale wettbewerbsfähig zu sein. Die produzierende Wirtschaft gibt wichtige Impulse für alle übrigen Bereiche der Vorarlberger Wirtschaft. Zentrales Anliegen einer zukunftsorientierten räumlichen Entwicklungskonzeption muss es daher sein, möglichst optimale räumliche Voraussetzungen für eine Weiterentwicklung des Produktionsstandorts Vorarlberg zu schaffen.

Nachhaltige Strukturenerneuerung/Transformation
Strukturwandel und Strukturenerneuerung sind charakteristische Merkmale der Vorarlberger Wirtschaft, Voraussetzung für die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes und damit auch für den Wohlstand der Bevölkerung unseres Landes. Ziel einer Vision Rheintal muss es daher sein, Anreize zur Gründung junger Unternehmen zu schaffen, aber auch attraktive Standorte für die Entfaltungsmöglichkeiten bestehender Unternehmen und die selektive Ansiedlung neuer Unternehmen anbieten zu können. Auf diese Weise kann nicht nur eine effiziente Nutzung der verfügbaren Ressourcen gewährleistet werden, es können auch optimale wertschöpfungssteigernde Effekte erzielt werden.

Erstklassiges Infrastrukturangebot

Kostenintensive Wirtschaftsstandorte werden ihre Wettbewerbsfähigkeit auf Dauer nur sichern können, wenn diese über ein möglichst erstklassiges Infrastrukturangebot verfügen. Eine optimale Verkehrsanbindung, eine effiziente und kostengünstige Energieversorgung und ein erstklassiges Telekommunikationsangebot sind wesentliche Elemente, die es insbesondere auch bei der Entwicklung neuer Betriebsstandorte zu berücksichtigen gilt. Bestehende Infrastrukturdefizite sind zu beseitigen.

Effiziente öffentliche Verwaltung

Wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsstärke und die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes ist eine effiziente öffentliche Verwaltung. Behördenwege, Genehmigungsverfahren, gesetzliche Regelungen, Gemeindegrenzen überschreitende Zusammenarbeit sind insbesondere auch im Zusammenhang mit Fragen der räumlichen Nutzung zu optimieren. Standortentwicklungsmodellen auf freiwilliger Basis und Kooperationsmodellen zwischen öffentlichen Verwaltungen und privaten Investoren (Public Private Partnership) ist Vorrang vor gesetzlichen Regelungen einzuräumen.

Hohe Lebensqualität

Eine der großen Stärken Vorarlbergs sind die natürliche Vielfalt und der hohe Freizeitwert als Grundlage für eine überdurchschnittlich hohe Lebensqualität. Daneben kommt aber auch den Bemühungen zur Förderung und Entwicklung eines gesunden Lebensraumes Vorarlberg große Bedeutung zu. Diese Stärke ist nachhaltig weiter zu entwickeln. Dabei ist insbesondere auch auf gesellschaftspolitische Veränderungen Bedacht zu nehmen. Nur so kann auf Dauer ein ausreichendes Potenzial an Human-Ressourcen gesichert werden.

Erfolgreiche Netzwerke

Eine positive wirtschaftliche Entwicklung in einem sich rasch wandelnden Umfeld stellt vor allem eine klein- und mittelständisch strukturierte Wirtschaft vor große Herausforderungen. Netzwerke und Kooperationen sowie der Zugang zu Forschungs- und Wissenstransfer-Ressourcen werden zu wesentlichen Erfolgsfaktoren für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Eine zukunftsweisende räumliche Entwicklungskonzeption hat auf diese Aspekte Rücksicht zu nehmen und Voraussetzungen für die Entwicklung von Betriebsstandorten zu schaffen, die die Bildung von Informations- und Kooperationsnetzwerken sowie die Entwicklung eigener F & E-Ressourcen unterstützt.

Betriebsstandorte – Betriebsgebietspotenziale
 Durch die Sicherung und Entwicklung regional bedeutsamer Betriebsgebiete auf Basis attraktiver, strukturierter Betriebsgebietsmodelle erhalten Unternehmen langfristige Entwicklungsperspektiven. Betriebsgebiete werden an dafür besonders geeigneten Standorten entwickelt, um optimale Betriebsbedingungen bereitstellen zu

können. Damit wird dem Gedanken der Vernetzung (Unternehmens- und Gemeindekooperationen), der Schaffung von kritischen Größen sowie einer qualitativ hochwertigen, zukunftsorientierten Standortentwicklung wird Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der wesentlichen Standortkriterien kristallisieren sich beispielhaft drei Gebiete im Rheintal heraus:

Gebiet / Kriterien	Erschließungsqualität	Flächenverfügbarkeit	Wohnnachbarschaften	Gefahrenpotenzial ¹	Eignung
N Nord					
N1 Lauterach Süd	Gute Anbindung an hochrangiges Verkehrsnetz (A14)	Flächenreserven	keine Wohnnachbarschaften	In Bereichen zu prüfen	Produktion ² / Logistik
N2 Wolfurt Güterbahnhof					
N3 Schwarzach Süd					
N4 Dornbirn Pfeller					
M Mitte					
M1 Lustenau Millennium Park	Gute Anbindung zu höherrangigem Verkehrsnetz (direkte Verbindung L204 zu A14) Ansidlung zukunftsfähiger Unternehmen v.a. im Bereich Technologie (immissionsarm, geringe Nutzungsbeeinträchtigung)	Flächenreserven Betriebsgebietsentwicklung fußt auf geordnetem Gesamtkonzept (Referenzprojekt)	Lage am Rand von Wohngebiet (Entwicklungspotenzial)	keine	Produktion / Technologie und produktionsnahe Dienstleistungen
M2 Dornbirn Wallenmahd	Keine Verkehrsanbindung an hochrangiges Verkehrsnetz (A14) Ausbau: direkte Anbindung an A14, Ausbau Bahn	Standort ist derzeit noch wenig attraktiv (alter Gebäudebestand, Lagerflächen etc.) Flächenreserven Entwicklungspotenzial (zusammenhängendes Gebiet entlang L190)	Lage außerhalb von Wohngebieten	keine	Produktion, bei Verkehrsanbindung auch Logistik
M3 Hohenems Nord					
S Süd					
S1 Klaus	sehr gute Lage zu Verkehr/Verkehrsknotenpunkten: Autobahnanbindung Rankweil/Feldkirch, Knotenpunkt Autobahn/Eisenbahn Klaus, Eisenbahn-Güterbahnhof Rankweil, gute verkehrliche Verbindung innerhalb dieser Betriebsgebiete Ausbau: Autobahn-Vollanschluss, Ausbau Bahnhof Klaus für Gütertransport	Flächenreserven	keine / wenig Wohnnachbarschaften	keine	Produktion/Logistik/ Technologie
S2 Sulz / Röthis (Interpark FOCUS)					
S3 Rankweil Bundesstraße L 190					
S4 Feldkirch Nord / Runa					

1 Hochwasserschutz

2 Produktion = Industrie und Gewerbe

Ausgewählte Planungsräume*
Regionaler Betriebsgebiete
mit Entwicklungspotential

Nord

- N1** Lauterach Süd
- N2** Wolfurt Güterbahnhof
- N3** Schwarzach Süd
- N4** Dornbirn Pfeller

Mitte

- M1** Lustenau Millennium Park
- M2** Dornbirn Wallenmahd
- M3** Hohenems Nord

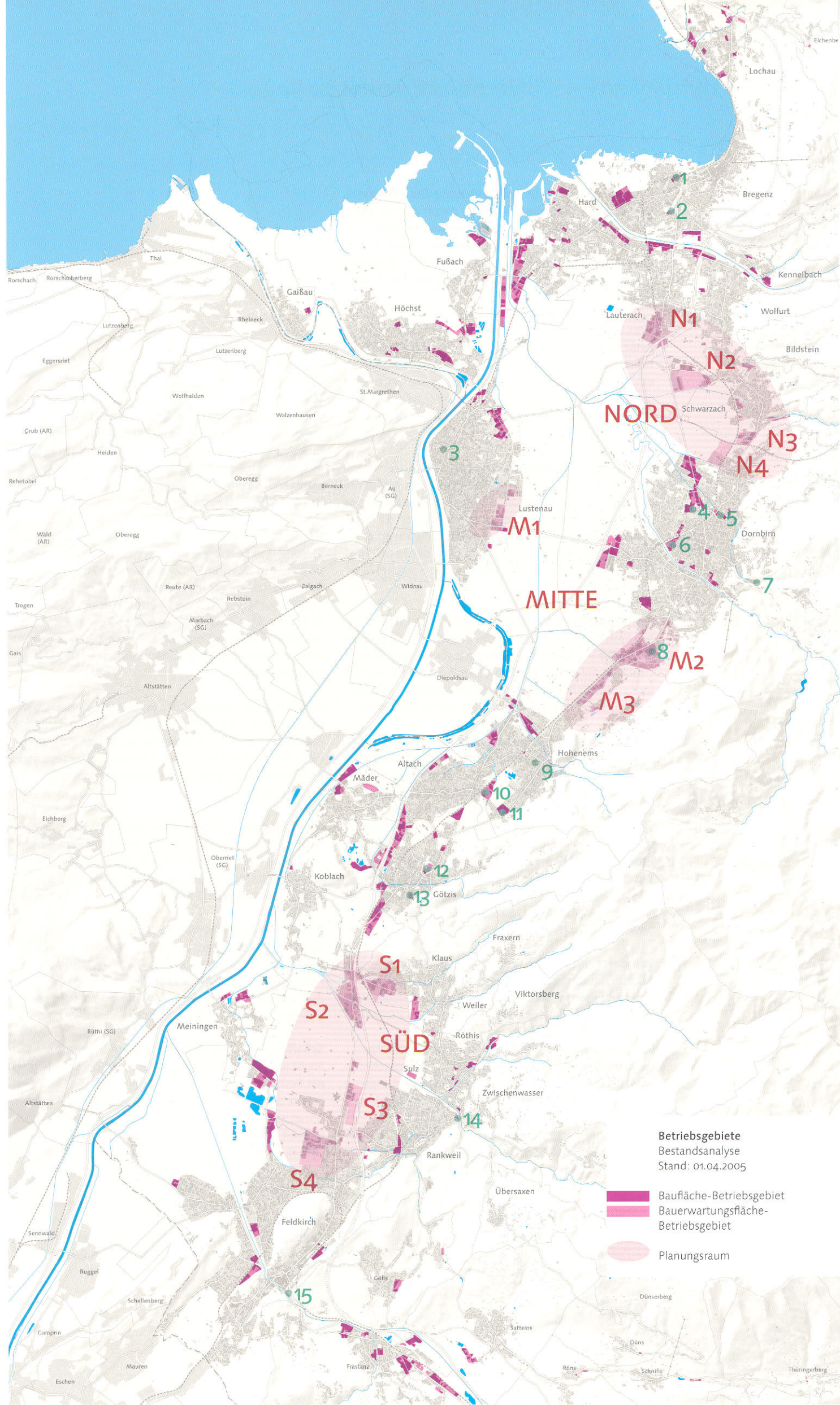
Süd

- S1** Klaus
- S2** Sulz/Röthis (Interpark FOCUS)
- S3** Rankweil Bundesstraße L 190
- S4** Feldkirch Nord/Runa

Nachnutzung revitalisierter
Altstandorte

- 1** Benger Park West, Bregenz
- 2** schoeller 2welten, Bregenz
- 3** Impulszentrum Fabrik, Lustenau
- 4** Rhomberg's Fabrik, Dornbirn
- 5** Kehlerpark, Dornbirn
- 6** HERO Areal, Dornbirn
- 7** Steinebach Areal, Dornbirn
- 8** Fussenegger Areal, Dornbirn
- 9** Bäumler, Hohenems
- 10** Die Spinnerei, Hohenems
- 11** Otten Areal, Hohenems
- 12** Huber Areal, Götzis
- 13** Vorarlberger Wirtschaftspark, Götzis
- 14** Gewerbepark, Rankweil
- 15** Ganahl Areal, Feldkirch

*Grundlage für die Entwicklung dieser Räume stellen ganzheitliche, nachhaltige Gesamtkonzepte dar. Dies soll eine qualitativ hochwertige und geordnete Betriebsgebietsentwicklung im Rahmen einer langfristigen Perspektive garantieren. Die Gesamtkonzepte berücksichtigen Planungsbereiche wie Infrastruktur, Verkehr, Unternehmensbranche, Vernetzung, Soziales, Grünraum etc.



Betriebsgebiete
Bestandsanalyse
Stand: 01.04.2005

- Baufläche-Betriebsgebiet
- Bauerwartungsfläche-Betriebsgebiet
- Planungsraum